

DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND



JULIUS HIRSCH PREIS

AUSSCHREIBUNG 2014

EINE INITIATIVE DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES
FÜR MENSCHENWÜRDE UND TOLERANZ, GEGEN RASSISMUS,
FREMDENFINDLICHKEIT UND ANTISEMITISMUS.



2005	2006	2007	2008	2009
FC Bayern München	„Dem Ball ist egal wer ihn tritt“, Gelsenkirchen Fan-Projekt Dortmund	Eichenkreuz Nürnberg TuS Plettenberg SONDERPREIS: Fanprojekt Dresdner SC	1. „Fußballvereine gegen Rechts“, Düren 2. „Bunte Kurve“, Leipzig 3. SV Werder Bremen / Fanprojekt Bremen	1. „Löwenfans gegen Rechts“, München 2. „Hintertorsperspektive“, Jena 3. Fanprojekt Hannover EHRENPREIS: Giovanni di Lorenzo

ZUR PERSON JULIUS HIRSCH

Julius Hirsch wurde 1892 als siebtes Kind einer jüdischen Kaufmannsfamilie geboren. Bereits mit 10 Jahren trat er dem Karlsruher FV bei, der damals einer der erfolgreichsten Vereine Deutschlands war. Schon mit 18 Jahren wurde Julius, genannt „Juller“ Hirsch Mitglied der 1. Mannschaft und gewann 1910 mit dem KfV die Deutsche Meisterschaft. Zu dieser Zeit absolvierte er eine kaufmännische Ausbildung. Der Fußball jedoch war seine große Leidenschaft. Er spielte auf der Stürmerposition linksaußen und bildete zusammen mit seinen Mitspielern Fritz Förderer und Gottfried Fuchs ein damals landesweit bekanntes Innentrio. Schnell wurden die gebückte Angriffsweise und der harte Schuss zu Hirschs Markenzeichen.

Mit gerade einmal 19 Jahren wurde er 1911 wegen seiner herausragenden Leistungen zum ersten Mal in die deutsche Nationalmannschaft berufen und nahm 1912 an den Olympischen Spielen in Stockholm teil. Nach seinem Militärdienst wechselte Julius Hirsch 1914 zur Spielvereinigung Fürth, mit der er im gleichen Jahr erneut die Deutsche Meisterschaft gewann. Er diente im Ersten Weltkrieg als Soldat und erhielt 1916 das Eiserne Kreuz II. Klasse sowie die Bayerische Dienstausszeichnung. Im Unterschied zu seinem Bruder Leopold, der 1918 gefallen war, überlebte er den Krieg. 1919 kehrte „Juller“ Hirsch nach Karlsruhe zurück. Er arbeitete in der Firma seines Vaters, in der er mit seinem Bruder Max Hirsch 1926 Gesellschafter wurde. 1923 hatte er seine Laufbahn als aktiver Fußballer beendet, blieb seinem KfV aber weiter als Jugendtrainer verbunden. Er konnte auf eine erfolgreiche Karriere als Fußballspieler zurückblicken. In sieben Länderspielen hatte er vier Tore erzielt, neben den zwei Meistertiteln noch vier Mal die Süddeutsche Meisterschaft errungen.

Am 10. April 1933 muss für Julius Hirsch eine Welt zusammen gebrochen sein. Er las in der Zeitung, dass die süddeutschen Spitzenvereine beschlossen hatten, jüdische Mitglieder auszuschließen. Darunter war auch sein Verein, der Karlsruher FV. Am gleichen Tag schrieb er an seinen Verein: „... Ich gehöre dem KfV seit dem Jahre 1902 an und habe demselben meine schwache Kraft zur Verfügung gestellt. Leider muss ich nun bewegten Herzens meinem lieben KfV meinen Austritt anzeigen...“

Nach der Machtergreifung Adolf Hitlers begann für Julius Hirsch - wie für Millionen anderer Opfer der verbrecherischen Nationalsozialisten - ein schrecklicher Leidensweg, auf dem er gedemütigt, entrechtet, verfolgt und ermordet wurde. 1943 wurde Julius Hirsch in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau deportiert und kehrte nicht mehr zurück. Das Leben des Julius Hirsch steht beispielhaft für die Ausgrenzung zahlreicher jüdischer Sportler aus der deutschen Gesellschaft.

DIE PREISTRÄGER

Der Julius Hirsch Preis lebt von der Vielfalt und der Qualität der eingereichten Projekte. Seit seiner Auslobung 2005 haben sich über fünfhundert Einzelpersonen und Gruppen aus ganz Deutschland beworben. Achtundzwanzig wurden mit dem Preis ausgezeichnet. Der Bogen spannt sich vom FC Bayern München über die Löwenfans gegen Rechts bis zu Thomas Hitzlsperger, dem Träger des 2011 vergebenen Ehrenpreises der Jury. Stellvertretend für die außergewöhnlichen Menschen, Vereine und Initiativen, die den Preis verliehen bekamen, stehen drei Portraits.



2010	2011	2012	2013
<ol style="list-style-type: none"> 1. SV Sedlitz Blau-Weiß 2. Roter Stern Leipzig 99 3. SV 06 Lehrte <p>EHRENPREIS: Angelika Ribler</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Jugendinitiative Spiegelbild 2. Gräfenberger Sportbündnis 3. DoppelPass - SVW-Fans gegen Gewalt und Rassismus <p>EHRENPREIS: Thomas Hitzlsperger</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Fanprojekt 1. FC Kaiserslautern 2. Frankfurter Fanprojekt 3. Polizeipräsident in Berlin, Polizeiabschnitt 22 - Hertha BSC Berlin 	<ol style="list-style-type: none"> 1. SJC Hövelriege 2. Ultras Nürnberg / 1. FC Nürnberg 3. SC Heuchelhof <p>EHRENPREIS: Ronny Blaschke</p>

FUSSBALLVEREINE GEGEN RECHTS, DÜREN

Die Idee eines Einzelnen steht am Anfang der Aktion „Fußballvereine gegen Rechts“. Jo Ecker, damals Betreuer des FC Niederau 08, wollte den fremdenfeindlichen Parolen, die er bei Spielen seiner Mannschaften immer wieder hörte, etwas entgegen setzen. Er richtete eine Internetseite ein, auf der jeder seinen Protest gegen Rassismus und Diskriminierung im Fußball öffentlich machen konnte. Die Idee ist ganz einfach: Jeder, ob Einzelperson, Gruppe oder Verein, kann sich mit dem Slogan der Initiative „Kein Platz für Rassismus und Gewalt“ fotografieren lassen. Dann stellt er sein Foto zu den anderen auf die Homepage, zeigt sich und bezieht damit öffentlich Position für die Botschaft. Die Resonanz war überragend: Mehr als 700 Vereine, Verbände und Fan-Clubs positionierten sich öffentlich gegen Rechts. 2006 gehörten die Preisträger zu den Mitgründern des „Dürener Bündnisses gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt“. Das Bündnis organisiert u. a. Benefizspiele und Turniere gegen Rechts. Seit der Verleihung des Julius Hirsch Preises sind Jo Ecker und seine Mitstreiter ein hoch respektierter Bestandteil des sozialpolitischen Netzwerks der Region. Ihre Erfahrungen geben sie an andere weiter.

GRÄFENBERGER SPORTBÜNDNIS

2009 haben die Sportvereine in Gräfenberg und Umgebung die Nase voll. Seit mehreren Jahren schon ist die Gemeinde mit 4000 Einwohnern nördlich von Nürnberg ein „Wallfahrtsort“ rechtsextremistischer Gruppierungen. Innerhalb von drei Jahren haben sich die Neonazis 40 Mal in Gräfenberg versammelt. Also beschließen die Vorstände von acht Sportvereinen die Gründung des „Gräfenberger Sportbündnisses“. Unter dem Motto „Fairness, Respekt und Toleranz im Sport - NEIN zu Gewalt, Fremdenfeindlichkeit, Diskriminierung und Antisemitismus“ wird konzertiert ein Kanon von Gegenaktivitäten geplant und durchgeführt. Jeder der acht Ver-

eine bringt sich mit seinen Möglichkeiten ein. Am Ende einer Phase der Sensibilisierung und des Lernens über rechte Erscheinungs- und Ausdrucksformen steht die Schulung von Trainern und Betreuern. In öffentlichen Veranstaltungen demonstrieren die Vereine dann gemeinsam mit einem kommunalen Netzwerk gegen die Anwesenheit der rechten Gruppen. Mit Erfolg. Seither hat kein offizieller Aufmarsch mehr stattgefunden. Ein schönes Beispiel dafür, welche bürgerschaftliche Kraft ein Bündnis von Fußballvereinen entfalten kann.

SPORT UND JUGENDCLUB HÖVELRIEGE

Als die Fußballer des Sport und Jugendclubs Hövelriege im Sommer 2012 die vereinseigene Jugendbegegnungsstätte im griechischen Roitika besuchen, ist etwas anders als in den Jahren zuvor. Die Auswirkungen der Finanzkrise haben bei manchen der griechischen Gastgeber die Erinnerungen an die Zeit der deutschen Besatzung zwischen 1941 und 1944 wieder aufgewühlt. Der Verein spürt diese Verletzungen und reagiert darauf. Nach intensiver Vorbereitung der Jugendlichen durch Dokumentarfilme und historische Texte besucht die Gruppe die Gedenkstätten in Kalavrita und Disto. Dort berichten Zeitzeugen von den erschütternden Gräueltaten der SS-Männer, die innerhalb nur eines Tages mehrere hundert Männer, Frauen und Kinder ermordeten. Die Jugendlichen und Erwachsenen sind von den Tränen der Zeitzeugen und Übersetzer derart bewegt, dass sie beschließen, das Erlebte in einem Stück der Theatergruppe des Vereins zu verarbeiten. Das im April 2013 uraufgeführte Stück erfährt überregional hohe Anerkennung und wird in mehreren Städten gespielt. Der SJC Hövelriege verbindet mit seinem außergewöhnlichen Projekt die Möglichkeiten von Sport und Kultur als Mittel der Bildung und Erziehung von Jugendlichen.

Ausführliche Informationen zu den bisherigen Preisträgern finden Sie unter www.dfb.de/julius-hirsch-preis.



DER DFB SAGT NEIN ZU DISKRIMINIERUNG

Die Idee des Julius Hirsch Preises entstand 2005, als uns im Zuge der Aufarbeitung der Geschichte des DFB im „Dritten Reich“ klar wurde, dass wir daraus die Lehren ziehen und in konkrete Handlungen umsetzen mussten.

Mit der Stiftung des Julius Hirsch Preises erinnert der DFB an seine jüdischen und kommunistischen Spieler, Trainer, Funktionäre und treuen Vereinsmitglieder, die von ihm und seinen Vereinen seit April 1933 aus der Fußballfamilie ausgeschlossen wurden. In der Erinnerung an die Opfer und an das unermessliche Leid ihrer Familienangehörigen ehrt der DFB diese Menschen. Nie sollen sie vergessen werden.

Sich seiner Geschichte zu stellen, kann mühsam sein und verstörend. Es macht aber gleichzeitig auch Mut, wenn man einen Blick auf die Vielzahl von Personen, Projekten und Initiativen wirft, die mit den Jahren im Zuge des Preises entstanden sind. Wir wollen mit seiner Stiftung ein unübersehbares Zeichen setzen für die Unverletzlichkeit der Würde des Menschen im Fußball und in der Gesellschaft. Wir ermutigen, unterstützen und fördern die Initiativen unserer Vereine, der Fans und aller Fußballfreunde, die sich mit inhaltsstarken und kreativen Aktionen gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus wenden.

Wolfgang Niersbach
Vorsitzender der Jury
des Julius Hirsch Preises



DER JULIUS HIRSCH PREIS

„Nie wieder!“ heißt das Zeichen, das der DFB mit der Stiftung des Julius Hirsch Preises setzt. Er leistet damit seinen Beitrag zur Stärkung der Zivilgesellschaft, in der Demokratie, Menschenrechte und der Schutz von Minderheiten unveräußerliche Werte sind.

Ausgezeichnet werden Vereine, Initiativen und Personen, die sich als Aktive auf dem Fußballplatz, als Fans im Stadion, im Verein und in der Gesellschaft beispielhaft einsetzen

- ➔ für die Unverletzlichkeit der Würde des Menschen und gegen Antisemitismus und Rassismus
- ➔ für Verständigung und gegen Ausgrenzung von Menschen
- ➔ für die Vielfalt aller Menschen und gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit

Personen und Organisationen aus der demokratischen Mitte der Gesellschaft sind in der Jury vertreten:

Vorsitz: *Wolfgang Niersbach* (DFB-Präsident), *Andreas Hirsch* (Enkel von Julius Hirsch), *Dunja Hayali* (ZDF-Moderatorin), *Steffi Jones* (DFB-Direktorin Frauenfußball), *Dr. h.c. Charlotte Knobloch* (ehemalige Vorsitzende des Zentralrats der Juden in Deutschland), *Dr. Reinhard Rauball* (Ligapäsident), *Dr. h. c. Alfred Sengle* (ehemaliger DFB-Sicherheitsbeauftragter und früheres DFB-Präsidiumsmitglied, Ehrenmitglied des DFB), *Karl Schmidt* (ehemaliger DFB-Vizepräsident für soziale und gesellschaftspolitische Aufgaben), *Valentin Schmidt* (Sportbeauftragter des Rats der EKD), *Dr. h.c. Otto Schily* (Bundesminister des Innern a. D.), *Eberhard Schulz* (Evangelische Versöhnungskirche auf dem Gelände der KZ-Gedenkstätte Dachau), *Hans-Gerd Schütt* (Sportbeauftragter der Deutschen Bischofskonferenz), *Gerd Wagner* (Deutsche Sport-Jugend).



JULIUS HIRSCH PREIS

AUSSCHREIBUNG 2014

MITMACHEN LOHNT SICH

Der mit insgesamt 20.000 Euro dotierte Julius Hirsch Preis des DFB wird jährlich verliehen. Das Preisgeld verteilt sich wie folgt:

1. Preis: 10.000 Euro
2. Preis: 6.000 Euro
3. Preis: 4.000 Euro

Die drei Preisträger werden in feierlichem Rahmen z.B. am Rande eines Länderspiels der deutschen Nationalmannschaft ausgezeichnet. Auf die übrigen Bewerber warten zudem attraktive Sachpreise.

MACHEN SIE MIT:

Bewerben Sie sich als Person oder mit Ihrem Verein/Ihrer Initiative für den Julius Hirsch Preis 2014. Oder schlagen Sie der Jury eine Person, ein Projekt oder einen engagierten Verein zur Auszeichnung vor.

Ausgezeichnet werden Projekte und Initiativen, die sich in öffentlich wahrnehmbarer Form für Demokratie und Menschenrechte und gegen Antisemitismus, Rassismus, Extremismus und Gewalt wenden. Die Aktivitäten sollten in, um oder durch den Fußball ihr Wirkungsfeld haben.

Berücksichtigt werden Aktivitäten und Initiativen, die innerhalb des mit der Bewerbungsfrist endenden Fußballjahres stattgefunden haben: 01.07.2013 bis 30.06.2014

DAS IST GEFORDERT:

Hat sich Ihr Verein/Ihre Initiative im Zeitraum Juli 2013 bis Juni 2014 in besonderem Maße für Toleranz und Respekt, gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit engagiert? Haben Sie/Ihr Verein/Ihre Initiative die positive Kraft und die Faszination des Fußballs genutzt, um Zeichen zu setzen gegen Gewalt und um für

ein friedliches Miteinander zu werben? Dann schlagen Sie Ihr oder ein Ihnen bekanntes Projekt der Jury für den Julius Hirsch Preis 2014 vor. Es kann sich dabei sowohl um eine zeitlich befristete Aktion als auch um ein unbefristetes Projekt handeln, z. B. in der Kinder- und Jugendarbeit eines Vereins, in einem Fanprojekt oder im Seniorenbereich des Amateurfußballs. In begründeten Ausnahmefällen können auch Preisträger ohne direkten Fußballbezug oder herausragenden Anlass innerhalb des zurückliegenden Fußballjahres ausgezeichnet werden. Möglich ist zum Beispiel die Anerkennung eines kontinuierlichen Engagements über viele Jahre. Der Mittelpunkt der Aktivitäten sollte in der Bundesrepublik Deutschland liegen.

DER ZEITPLAN:

Die Bewerbungsfrist endet am 30. Juni 2014. Im Zeitraum Juli bis Oktober wird die Jury alle Bewerbungen sichten und dem DFB-Präsidium einen Vorschlag für den Preisträger machen. Bis November 2014 werden alle Bewerber/-innen bzw. Einreicher/-innen von Vorschlägen über die Vergabe des Julius Hirsch Preises informiert. Eine Begründung der Jury erfolgt nur für die Preisträger.

Voraussetzung für eine gültige Bewerbung bzw. Vorschlag ist die fristgemäße Einreichung der vollständig ausgefüllten Unterlagen. Weitere Informationen finden Sie im Internet auf www.dfb.de im Bereich „Nachhaltigkeit“. Dort können Sie die Bewerbung online ausfüllen. Für Bewerbungen per Post nutzen Sie bitte das Formular in dieser Ausschreibung. Eingereichte Unterlagen werden auf Wunsch zurückgeschickt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.dfb.de/julius-hirsch-preis.

BEWERBUNGS-/VORSCHLAGSFORMULAR JULIUS HIRSCH PREIS 2014

VORSCHLAG

BEWERBUNG

Bitte bis 30. Juni 2014 senden an:
Deutscher Fußball-Bund, Stichwort „Julius Hirsch Preis“,
Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt

1. ANGABEN ZUM VORSCHLAG BZW. ZUR BEWERBUNG

Ich schlage für den Julius Hirsch Preis 2014 vor / Um den Julius Hirsch Preis 2014 bewirbt sich:

Name des Vereins/der Initiative/des Projekts:

Genaue Bezeichnung der Maßnahme/des Projekts:

Ausführliche Beschreibung der Maßnahme/des Projekts: (bitte ggf. mit geeignetem Material ergänzen, z. B. Konzept, Zeitungsbericht, Foto)

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Weitere Informationen bitte als Anlage beifügen.

2. KONTAKTDATEN

Vorschlagender/Bewerber

Name

Vorname

Ggf. Verein/Initiative

Straße

PLZ

Ort

Telefon

E-Mail

Internetseite

Ansprechpartner zur Maßnahme/zum Projekt
(falls abweichend)

Name

Vorname

Ggf. Verein/Initiative

Straße

PLZ

Ort

Telefon

E-Mail

Internetseite

Ich habe folgende Anlagen beigefügt:

Nur für Vereinsbewerbungen: Ich habe den Vereinsvorstand über diese Bewerbung informiert.

Ort, Datum

Unterschrift